

Eine einzige Sitzung soll reichen

Zahnarzt Dr. Michael Claar über aktuelle Trends – und seine Vision

Seinem Patienten die Angst vor der Behandlung zu nehmen, sieht Dr. Michael Claar als eine vordringliche Aufgabe an. Warum wenden sich die Ratsuchenden an ihn? „Es sind durchaus Patienten darunter, die seit Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr beim Zahnarzt waren. Sie sind auf unsere Praxis aufmerksam geworden, weil wir uns darauf spezialisiert haben, unseren Patienten eine Angst und Stress freie Behandlung zu bieten“, erläutert der Mediziner. In diesem Kontext arbeitet er eng mit einem Anästhesisten zusammen, der mit seinem Klinik-Equipment in die Praxis kommt und ambulante Narkosen durchführt.

Welches sind typische Befürchtungen, mit denen die Menschen zu ihm kommen? Woher rühren die Ängste? Nach Dr. Claars Beobachtung beruhen sie häufig auf schlechten Erfahrungen in der Jugend und Kindheit. Die Ängste potenzieren sich im Lauf der Jahre, „und selbst dann, wenn die Zähne weh tun, gehen die Leute nicht zum Arzt“, formuliert der Nordhesse. So komme es, dass Zahnärzte selbst in einer Zeit deutlich verbesserter Mundgesundheit „immer noch häufig erheblichen Sanierungsbedarf“ vorfänden. Den Ängsten seiner Patienten begegnet er zunächst in einem ausführlichen Gespräch. Dabei wird lediglich eine eingeschränkte Diagnostik erstellt, die etwa auf einem Röntgenbild basiert.

Danach wird über den Weg und das Ziel gesprochen. Dr. Claar unterstreicht: „Erst wenn ein Übereinkommen erzielt wurde, beginnen wir mit der Sanierung der großen Baustelle und – stellen die kleineren hinten an“. Erfreulich zu verzeichnen sei oft, dass die Patienten meist rasch ihre Angst verlören und Vertrauen entwickelten.

Eine wichtige Rolle bei der Arbeit seiner Praxis spielt die Implantologie. Damit beschäftigt sich der Kasseler seit seiner im Jahr 2000 abgeschlossenen Ausbildung zum Kieferchirurg an der Medizinischen Hochschule Hannover. 2004 stellte er sich erfolgreich der Prüfung zum Facharzt für Oralchirurgie und erwarb 2005 über den Implantologischen Weltverband die weltweit höchste Spezialisierung. „Anhand der in Kassel ansonsten nicht vertretenen Qualifizierung bieten wir maximale Zuverlässigkeit und Sicherheit für den Patienten. Tag für Tag implantieren wir“, hebt Dr. Claar hervor.

Den großen Vorteil der Implantologie sieht er

darin, dass der Patient lebenslang haltende, feste Zähne erhalte. Es müssten keine herausnehmbaren Prothesen angeboten werden, die oft schlechten Tragekomfort aufwiesen und mitunter zu psychischen Problemen führten. „Selbst bei zahnlosen Patienten können wir so helfen“, zeigt sich Dr. Claar begeistert. Über welchen Zeitraum erstreckt sich eine Behandlung? In günstigen Fällen ist es möglich, die Zähne sofort zu entfernen und das Implantat einzusetzen. Muss jedoch zunächst der Kieferknochen umfangreich aufgebaut werden, sollten sechs bis neun Monate eingeplant werden.

„Allerdings müssen die Patienten dann nicht jede Woche in die Praxis kommen. Vielmehr werden die Implantate eingesetzt. Und wenn sie festgewachsen sind, bauen wir den Zahnersatz“, so der Mediziner.

Um selbst immer auf dem neuesten Stand der Dinge zu sein, besucht Dr. Claar regelmäßig Kongresse, betreibt kollegialen Austausch im In- und Ausland und reist zwei Mal im Jahr mit einer Studiengruppe zur Fortbildung bei einem renommierten Implantologen in die USA.

Nanotechnologie im Visier

Aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten zurück in die Kasseler Praxis am Leipziger Platz. Neben Dr. Michael Claar gehört Dr. Hans-Peter Claar, der sich hauptsächlich mit Zahnersatz beschäftigt, zum Team. Dr. Ute Hilgenberg befasst sich vor allem mit der Zahnerhaltung und Kinder-Zahnheilkunde.

Zwei Zahntechniker stellen den Zahnersatz her. „Bei Korrekturen oder Anpassungen bietet das für den Patienten den Vorteil, dass wir kurze Wege haben“, macht Dr. Claar deutlich. Zwei Mitarbeiterinnen kümmern sich um Zahnpflege- und -reinigung sowie Vorsorge, fünf Mitarbeiterinnen sind in der zahnärztlichen Assistenz tätig.

Im Hinblick auf Kinder und Jugendliche weist der Mediziner darauf hin, dass es aus seiner Sicht sinnvoll sei, wenn die Youngster bereits ab dem Kleinkindalter zahnmedizinisch betreut werden. „Weil wir in vielen Fällen auf unseren Narkosearzt zurückgreifen können, gewähren wir Kindern eine schmerzfreie Behandlung – und Ängste entstehen gar nicht erst“, unterstreicht Dr. Claar.

Einen günstigen Trend macht der Kasseler aus,



Um immer fachlich auf Ballhöhe zu bleiben, besucht Dr. Michael Claar regelmäßig Kongresse, betreibt kollegialen Austausch im In- und Ausland und reist zwei Mal pro Jahr zur Fortbildung bei einem renommierten Implantologen in die USA.

Foto: nh

wenn er auf kürzere Behandlungszeiten zu sprechen kommt. Das gelinge mit Zahnimplantaten, die eine neuartige Oberfläche und damit eine bessere Beschichtung hätten: „Implantate mit Nanotechnologie heilen schneller und zuverlässiger in den Kieferknochen ein!“ Auch die Laser-Zahnmedizin hält Dr. Claar für eine viel versprechende Entwicklung. In seiner Praxis werde sie vor allem bei Wurzelkanal-Entzündungen sowie bei Zahnfleisch-Erkrankungen eingesetzt.

Generell beobachtet der Hobbygolfer mit dem einstelligen Handicap, dass immer seltener Metalle wie Gold eingesetzt wurden. Der Weg führe hin zur Metall freien Versorgung. Nicht zuletzt deshalb, weil der Ansatz farblich attraktiver sei, weil er ästhetische Vorteile bringe.

Im Rückblick auf die Amalgam-Diskussion stellt Dr. Claar fest, „dass bei vielen Patienten Vorbehalte gegen Metalle“ auszumachen seien. Mittlerweile stünden geeignete Materialien zur Verfügung, die mehr als ein Ersatz seien.

Und seine Vision? Was nimmt sich Dr. Michael Claar vor, wenn er in die Zukunft blickt? „Wir möchten unseren Patienten möglichst in einer einzigen Sitzung fest sitzenden, nicht mehr herausnehmbaren Zahnersatz machen. Dorthin geht die Entwicklung!“